

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

No. 187.

Montag den 13. August

1838.

B e k a n n t m a c h u n g

mehrerer sich auf die Verhältnisse zu der Königlichen allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt beziehenden neuen Bestimmungen.

Es sind zu der unterm 16. Juli 1836 emanirten Geschäfts-Instruktion für die Commissarien der Königlichen Preussischen allgemeinen Wittwen-Verpflegungs-Anstalt von der Königlichen General-Direction unterm 5. Juli c. Erweiterungen und Modifikationen erlassen, wodurch das zeitliche vorschriftsmäßige Verfahren zum Theil eine so wesentliche Abänderung erleidet, daß wir uns veranlaßt finden, daraus und resp. aus der erwähnten Instruktion selbst nachstehende Bestimmungen den betreffenden Königlichen Behörden und Beamten, so wie allen Interessenten der General-Wittwen-Kasse, als auch betheiligten Königlichen Kassen zc. zur Nachricht und genauen Nachachtung hierdurch öffentlich bekannt zu machen:

ad § 1 der Instruktion v. 16. Juli 1836. 1) Was die Receptionsfähigkeit betrifft, so können Receptions-Anträge nur angenommen werden:

- von den im unmittelbaren Staatsdienste definitiv (nicht provisorisch oder auf Kündigung) angestellten Civil-Beamten, insofern ihr jährliches fixirtes Einkommen aus Staatskassen über 250 Rthl. beträgt, oder sie den allgemeinen Beitrag zum Beamten-Pensionsfond leisten;
- von den im eigentlichen Seelsorger-Amte, sowohl auf Königlichen, als auf Privat-Patronaten angestellten Geistlichen;
- von den durch die Allerhöchste Kabinettsordre vom 17. April 1820 zum Einkauf in die Anstalt verpflichteten, nämlich an Gymnasien und diesen gleich zu achtenden Anstalten, an Schullehrer-Seminarien, so wie an höheren und an allgemeinen Stadtschulen angestellten wirklichen Lehrern; nicht aber auch von den Hilfslehrern solcher Anstalten und den Lehrern an solchen Klassen derselben, welche als eigentliche Elementarklassen nur die Stelle der mit jenen höheren Unterrichts-Anstalten verbundenen Elementar-Schulen ersetzen.

Wegen des beizubringenden Legitimations-, des Geburts-, Kopulations- und Gesundheits-Attestes behält es bei den darüber bereits bestehenden Vorschriften sein Bewenden, nur wird wegen der resp. erforderlichen Atteste der vorgesehnten Behörden bemerkt, daß Heiraths-Consense nur dann die Stelle solcher Atteste vertreten können, wenn in denselben das Verhältniß des Beamten oder Lehrers, welches ihn nach den obigen Bestimmungen zur Aufnahme in die Anstalt berechtigt, besonders und bestimmt ausgedrückt ist.

ad § 3 d. Instr. 2) Da die Receptionslisten von nun an bereits bis zum 8. März und 8. September in Berlin eingehen sollen, so müssen die Receptionen bei der hiesigen Königlichen Instituten-Haupt-Kasse schon bis zu Ende Februar und August, spätestens bis zum 6. März und 6. September erfolgen, und bis dahin auch die Gelder und vollständigen Documente bei dieser Kasse unfehlbar eingehen, widrigenfalls alle späteren Anträge nur zum nächstfolgenden Termine verwiesen werden können.

Nur für die erst im Laufe der Monate März und September heirathenden Beamten ist die Einreichung einer nachträglichen Liste nach Berlin bis zum 25sten Tage beider Monate nachgegeben, daher von diesen die Gelder und Documente erst bis zum 20. — 23. März und September, jedoch durchaus nicht später, bei der Kasse und den Commissarien eingehen dürfen.

ad § 5 l. c. 3) Soweit die bereits aufgenommenen Mitglieder nicht zur Kategorie der jetzt noch receptionsfähigen Königlichen Beamten, Geistlichen und Lehrer gehören, sondern Privatleute, Communal- oder Corporations-Beamte sind, dürfen deren halbjährige Beiträge nur in Natural-Gold, und zwar bloß in vollgültigen Friedrichsd'oren, Carlsd'oren, Augustd'oren und Georgsd'oren eingezahlt und angenommen werden, auch die in halben Friedrichsd'oren nicht aufgehenden kleinere Beiträge mit einem Aufgelde von 4 Silberg. pro Thaler in Preussischem Courant auszugleichen sind.

ad § 6 l. c. 4) Da die Beitragslisten ohnfehlbar den 1. März und 1. September von hier abgesandt werden sollen, so müssen die Interessenten und Königlichen Kassen zc. die Beiträge schon vom 20. bis 26. Februar und 20. bis 29. August jeden Jahres an die Königliche Haupt-Instituten-Kasse und Commissarien einzahlen oder einsenden. Auf keinen Fall dürfen die Beiträge ohne die reglementsmäßige Strafe mit dem 1. April und 1. October mehr angenommen werden.

ad § 7 l. c. 5) Sobald sich unter den Mitgliedern der Anstalt Todesfälle ereignen, muß davon der Königlichen Haupt-Instituten-Kasse oder den Commissarien sofort Anzeige gemacht, und der Todenschein unter Beifügung des Receptionscheins baldmöglichst zugefertigt werden. Der Todenschein von Männern muß jedesmal die Angabe der Todesart ausdrücklich enthalten, und mit einer gerichtlichen Beglaubigung der Unterschrift des Ausstellers versehen sein.

Welche Legitimationen und Documente hiernächst zum Rückempfang des baar erlegten Antrittsgeldes beizubringen sind, darüber haben die Interessenten von der Haupt-Instituten-Kasse oder Commissarien die weiteren Eröffnungen zu gewärtigen.

ad § 9 l. c. 6) Bei den Pensionszahlungen ist das gesetzmäßige Stempelpapier, vom Jahre 1839 einschließlic ab, nicht mehr zu den Quittungen für die April-Termine, sondern zu jenen für die October-Termine, und zwar:

- in Ansehung der bereits im Pensionsgenusse befindlichen Wittwen, nach dem ganzjährigen Betrage der Pension;
- in Ansehung der eben erst zutretenden, zum erstenmal zur Zahlung gelangenden Wittwen, nach dem halbjährigen Pensions-Betrage, über welchen die Quittung lautet.

Die Beifügung des Stempels in natura ist nicht erforderlich, sondern es kann dessen Gelbbetrag durch Abzug von der zahlbaren Pensionsrate selbst berechtigt und anderweitig verrechnet werden.

Wenn eine Wittve sich wieder verheirathet und Kinder aus der ersten Ehe hat, so muß sie vor der nächsten Pensionserhebung, außer dem Copulationschein, auch den Taufschein des jüngsten Kindes und eine Autorisation der obervormundschaftlichen Behörde zur Mit-Erhebung der den Kindern nach § 27 des Reglements gebührenden Pensions-Hälfte beibringen.

ad § 10. 7) Die Wittwen-Pensions-Quittungen sind, wie auch schon früher verordnet worden, der Königlichen Haupt-Instituten-Kasse oder den Commissarien spätestens bis zum 8. April und 8. October jeden Jahres einzureichen, widrigenfalls sie sich sonst unmittelbar an die General-Wittwen-Kasse melden, oder auf den nächsten Zahlungs-Termin verwiesen werden müssen.

ad § 13. 8) Alle Geldsendungen sind dem tarifmäßigen Porto unterworfen.

ad § 15. 9) Für die Bemühungen dürfen die Commissarien sich von dem betreffenden Interessenten außer dem verhältnismäßigen Ersatze von Porto-Auslagen zahlen lassen:

- von allen durch ihre Hände gehenden baaren Geldern, sowohl Einnahmen als Ausgaben, eine Provision von anderthalb Procent des Betrags;
- bei jeder Reception eines neuen Mitgliedes für die Prüfung der Atteste und Ausrechnung der Prästandorum, sofern die zu versichernde Pension nicht über 50 Thaler beträgt, 15 Sgr., bei höheren Pensions-Versicherungen aber Einen Thaler, außerdem aber auch in beiden Fällen 10 Sgr. für Expeditions-Gebühren.

So weit die Interessenten außerdem noch von dem übrigen Inhalt der Geschäfts-Instruktion für die Commissarien und von deren Nachtrage nähere Kenntniß zu erhalten wünschen, bleibt es ihnen überlassen, solche bei den Commissarien oder der Königlichen Haupt-Instituten-Kasse selbst einzusehen.

Breslau, den 9. August 1838.

Königliche Regierung.

Inland.

Berlin, 9. August. Se. Majestät der König haben dem Secondelieutenant Weber der 2ten Ingenieur-Inspektion den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, den Unteroffizier Nickel, Wende, dem Gefreiten Fritsch und dem Pionier Kallenbach der 5ten Pionier-Abtheilung die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Geheimen Ober-Baurath Elsner zu gestatten geruht, das von dem Könige von Dänemark Majestät ihm verliehene Kommandeur-Kreuz des Dannebrog-Ordens anzulegen.

Abgereist: Se. Excellenz der General der Infanterie und Chef des Generalstabes der Armee, Krauseneck, nach Delitzsch.

Berlin, 10. August. Angekommen: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Justiz-Minister Mähler von Leipzig. — Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Direktor des Allgemeinen Kriegs-Departements im Kriegs-Ministerium, von Strülpnagel, nach Wittenberg.

In der Voss. Ztg. liest man folgende Bekanntmachung: „Die Ziehung der 2ten Klasse 78ter Königlich Klassen-Lottterie wird den 16. August d. J., Morgens 7 Uhr, im Ziehungs-Saale des LotteriehauseS ihren Anfang nehmen. Berlin, den 8. August 1838. Königl. Preuss. General-Lotterie-Direktion.“

Deutschland.

Frankfurt a. M., 6. August. (Privatmitth.) Unser durchlauchtigster Gast, der Russische Thronfolger, ist gestern gegen die Mittagstunde wieder von hier abgereist. Derselbe geht unmittelbar nach Wiberich, von wo er sich nach dem Bade Ems begibt, die artigen Heilquellen zur Stärkung seiner Gesundheit zu gebrauchen. Während des Hiesigen Sr. Kaiserlichen Hoheit wurde deshalb, wie man erfährt, der Geheimrath Dr. Kopp von Hanau mit ärztlichem Rathe vernommen, dem zufolge der betreffende Entschluß gefaßt wurde. — War auch des Großfürsten Aufenthalt in Frankfurt nur von kurzer Dauer, so empfing derselbe doch, am Tage nach seiner Ankunft, die Aufwartungen der regierenden Bürgermeister und des diplomatischen Corps. Hierauf nahm derselbe, in Begleitung des R. russischen Gesandten, H. Geheimraths von Dubrit, die hiesigen Merkwürdigkeiten, wie z. B. den großen Kaisersaal auf dem Römer, das Städtische Kunstinstitut, das Bethmannsche Museum u., in allerhöchsten Augenschein, erschien Abends im Theater, das, um den Anblick des erhabenen Kaisersohnes zu genießen, mit Zuschauern überfüllt war, und geruhte späterhin noch einer ihm zu Ehren bei H. von Dubrit veranstalteten Soirée beizuwohnen. — Wie man vernimmt, so hätte auch hier der Großfürst Beweise seiner Munificenz und Kunstliebe gegeben. Für die Stadtarmen nämlich soll Höchstenselbe ein Geschenk von 1600 Fl. überwiesen haben; bei Besichtigung des Städtischen Kunstinstituts aber zog, unter den daselbst zum Verkauf ausgestellten Kunstschöpfungen, vornehmlich die schöne Darstellung einer ungarischen Lager Scene von Rustige die Aufmerksamkeit des hohen Besuchers auf sich, der dieselbe sofort um den vom Künstler festgesetzten Preis von 1500 Fl. an sich brachte. — Rühmliche Erwähnung verdient die eben so geschmack- als sinnvolle Ausschmückung des Hotels (Russische Hof), worin der Großfürst sein Absteigequartier nahm, und der zu dessen Aufnahme in Bereitschaft gesetzten Gemächer. In letztern erblickte man eine vollständige Gallerie der russischen Herrscher, von Peter dem Großen bis zu dem jetzt regierenden Kaiser. Beim Anschauen des Bildnisses des Letztern sollen sich die Pietätsgefühle des durchlauchtigsten Sohnes auf eine für alle Umstehenden sehr rührende Weise geäußert haben. — Man will hier jetzt mit ziemlicher Bestimmtheit wissen, Se. Maj. der Kaiser Nikolaus werde bis zum 12ten d. Mes. Teplitz verlassen; an diese Thatsache aber knüpft man neuerdings die Hoffnung, Höchstendenselben noch hier zu sehen, zumal da der durch den Besuch von Bad Ems veränderte Reiseplan des Großfürsten ein Zusammenreffen desselben mit dem Kaiserlichen Vater in Frankfurt, um in dessen Begleitung die süddeutschen Höfe zu besuchen, den Zeitbestimmungen nach wenigstens nicht unzulässig macht. — Nachdem am jüngst verwichenen Freitage der R. preussische Bundestagesgesandte, Herr General der Infanterie v. Schöler, ein sehr glänzendes diplomatisches Diner zur Feier des Geburtstages seines hohen Monarchen gegeben hat, so fand Tages darauf ein anderes diplomatisches Diner zum Abschiede des beim deutschen Bunde akkreditirten sardinischen Gesandten, Grafen v. Rossi, beim R. österreichischen Präsidial-Gesandten, Hrn. Grafen von Münch-Bellinghausen, statt. Herr von Rossi wird, wie man vernimmt, in Begleitung seiner Familie, dieser Tage die Reise nach St. Petersburg antreten. — Sehr seltener Weise sind auf dem Fürstlichen Metternichschen Schlosse Johannisberg, noch bis ganz vor Kurzem, die von dessen erlauchtem Besizer für den dieser Domaine von ihm zugeordneten Besuchen angeordneten Anstalten, wie namentlich neue Zimmerdekorationen u. s. w., ununterbrochen fortgesetzt worden. Es giebt dieser Umstand bei Manchem der Vermuthung Raum, es könnte doch wohl möglich sein, daß Fürst von Metternich noch in diesem Jahre einen Ausflug nach den Rheingegenden machte. — Man will hier mit Bestimmtheit wissen, daß zu London ein Konferenz-Protokoll bis jetzt aufgenommen und dasselbe an die betreffenden Höfe zur fernereitigen Instruktion-Einholung eingesandt worden sei. Sobald aber die Erwiderung darauf eingegangen, dürften die Resultate der Konferenz auf amtlichem Wege zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Bad Kreuth, 3. Aug. Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland, welche an dem hiesigen Aufenthalte Gefallen zu finden scheinen, ritten gestern Nachmittag in Begleitung der Großfürstin Kath. H. und Ihrer Damen auf den Hohenstein. Abends 7 Uhr war Concert bei Ihrer Maj., welchem auch Ihre Maj. die Königin Karoline und die Kronprinzessin von Preußen beiwohnten. Se. kaiserl. Hoh. der Großfürst Thronfolger werden täglich erwartet. Ihre Maj. die Kaiserin gehen oft auf die Berge, oder lassen sich, wenn Sie ermüdet sind, abwechselnd von Kosaken aus Ihrem Gefolge in einer Sänfte tragen. — Man findet nicht Worte, die Holdseligkeit und gewinnende Anmuth der Monarchin zu schildern, deren Anwesenheit den Badeort jetzt so merkwürdig macht. Man war gewohnt, sich die erhabene Frau nur immer im Glanze der Majestät zu denken, vom Strahlenshimmer der Hoheit umflossen; jetzt, in jenem Mikrokosmos, von

den Attributen der Herrscherin entkleidet, ist sie die einfache, lebenswürdige, geist- und gemüthvolle Dame, weniger gnädig und herablassend, als vielmehr freundlich und huldreich. Und doch herrscht sie auch jetzt, ohne Purpur und Diadem, durch den milden Zauber ihrer Erscheinung und die stehende Gewalt einer hohen Weiblichkeit. Ich nehme Anstand, einige interessante Details, die ich diesfalls aus guter Quelle erhalten, wiederzugeben, weil ich leicht der Indiscretion oder eines Mangels an Bartsgefühl beschuldigt werden könnte.

Freiburg, a. d. U., 6. August. In der Mittagstunde des 4. August erkante bei uns der Schreckensruf: Feuer! — Wenige Minuten nachher loderten schon die hellen Flammen aus dem Dache eines gut und fest gebauten Hauses gen Himmel, und einige Stunden darauf lagen 3 Häuser in Asche. Trotz aller menschlichen Anstrengungen zur Rettung fand leider auch ein junger Mensch, ein Seilerlehrling, seinen Tod in den Flammen, und nur mit vieler Mühe konnte ein Dienstmädchen vermittelt einer Leiter von dem sehr hohen Dache dem Leben erhalten werden; ein dreizehnjähriger Knabe, der der Gluth der Flammen nicht mehr widerstehen konnte, sprang von demselben Dache herab und wurde von einem untenstehenden starken Manne glücklich aufgefangen. Viele hat großes Unglück betroffen, und der Prof. Jahn, der in einem dieser Häuser wohnte, und gerade seit mehreren Tagen mit seiner Frau und Tochter verweilt ist, findet bei seiner Rückkehr nichts als einen Schutthaufen, denn weder seine Mobiliten, seine Bibliothek, Manuscripte, noch seine sehr werthvolle Sammlung von Urkunden zur Geschichte des dreißigjährigen Krieges konnten bei dem sehr schnell um sich greifenden Feuer gerettet werden.

Hannover, 3. Aug. Das kaufmännische Publikum wird die Nachricht interessieren, daß die hohe K. Landesregierung zu Hannover die Abhaltung zweier jährlichen Messen zu Lüneburg unter denselben Bedingungen und Vortheilen, welche die Messen zu Braunschweig genießen, bewilligt hat. Die Zeit dieser Messen ist auf Montag nach Lätare und auf den 15. September bestimmt, worüber demnächst eine nähere Bekanntmachung erfolgen wird. Dem Vernehmen nach wird zu Lätare nächstjährigen Jahres die erste Messe gehalten werden.

Hannover, 5. Aug. Das Gerücht, welches hier mehrere Tage hindurch lebhaft im Gange war, daß der deutsche Bund seine Entscheidung in der streitigen Angelegenheit unseres Landes für den König abgegeben habe, und welches sich bald dahin modificierte, daß nur eine Inkompetenz-Erklärung ohne jede Entscheidung eingegangen sei, scheint sich nunmehr als ganz ungegründet zu erweisen. Man hört nämlich jetzt, daß diese hohe Versammlung die Beschwerdeschriften verschiedener Städte oder Korporationen mit der Bemerkung zurückgeschickt habe, daß den Unterschriften die Beglaubigung durch Notar und Zeugen fehle, und kann daraus mindestens abnehmen, daß die Bundes-Versammlung bis jetzt noch zu keiner Entscheidung in unsern Angelegenheiten gekommen ist. Auch glaubt man, daß eine solche um so weniger schon jetzt hätte erfolgen können, da mehrere Mitglieder des Bundes gegenwärtig in Frankfurt nicht anwesend sind. Haben wir demnach den Erfolg der verschiedenen Eingaben noch zu erwarten, so sehen wir doch darin der Beendigung unserer Wirren nicht entgegen, indem es, nach Allem, was man aus guten Quellen darüber hört, mehr als wahrscheinlich ist, daß der Bund keinen entscheidenden Ausdruck thun, vielmehr eine Entscheidung von sich ablehnen werde. — Den Sängern des braunschweiger Hof-Theaters, welche in den hier gegebenen Opern-Vorstellungen mitwirkten, sind nun auch von S. Maj. der Königin viele und kostbare Geschenke, bestehend in Colliers, Tabakieren, Ringen und dgl., nach Braunschweig übersandt worden. Namentlich hat die Sängerin Mad. Wethessel einen äußerst werthvollen Halschmuck in Brillanten erhalten.

(H. C.)

Oesterreich.

Wien, 7. August. (Privatmitth.) Bei der bevorstehenden Krönung in Mailand werden 6 Ritter des goldenen Vlieses und gegen 20 Großkreuze des Ordens der eisernen Krone ernannt werden. Man glaubt, daß es meistens Mitglieder des höhern italienischen Adels treffen werde. Die Ordens-Capitel werden aber erst in Venedig abgehalten werden. — Se. K. H. der Erzherzog Franz Carl ist über Klagenfurt und Brinn nach Innsbruck abgereist. In letzterem Orte sollen während der Anwesenheit des Kaisers die alldort errichteten Festungswerke feierlichst eingeweiht werden. — Seit drei Tagen ist der größte Theil des Corps diplomatique nach Mailand abgereist. — Vergangene Woche bildete eine claire voyante, welche im Inquisitionshause ihr Unwesen trieb, aber bereits als Betrügerin erkannt ist, und eine Nachtwandlerin, welche in einer Vorstadt spät Abends auf dem Dache des Hauses erschien, das Tagesgespräch. Allein es zeigte sich bei Letzterer, daß es eine Weibsperson war, welche auf dem Dache Betrug abholte, die Tausende von Neugierigen zu der Meinung verleitet, daß sie eine Sonnambule sei. Die Polizei hatte Mühe, die Neugierigen abzuweisen. — F. K. H. die Erzherzogin Sophie wird am 15ten hier erwartet und begiebt sich später nach Tegernsee.

Rußland.

St. Petersburg, 1. Aug. Im Laufe dieses Jahres wurden von vier Gutsbesitzern 741 Leibeigene freigegeben, und denselben zur freien Benützung gegen 6500 Dessätinen Land bewilligt. Dagegen mußten die freigelassenen theils die auf dem Lande lastenden Staats-Abgaben übernehmen, theils dem früheren Herrn, so lange er lebt, jährlich 15 Rubel für jede Person zahlen, theils sich mit einer mäßigen, ein für allemal zu zahlenden Summe, die auch nicht mehr als 15 Rubel für jede Person beträgt, absinden.

Verichte aus Escherkessien vom 14. Juni melden folgende nähere Details über den Untergang mehrerer russischer Schiffe an der escherkessischen Küste: „Am 10. Juni erhob sich ein furchtbares Unwetter aus Südwest, wie es seit der Einnahme Anapa's seines Gleichen nicht gehabt hatte. Von der Küste aus hörte man das Geschrei von Schiffbrüchigen. Am 13. Juni endlich gingen Nachrichten über die furchtbaren Verheerungen des Sturmes ein. Bei Eschtscha waren ein Zweibecker, zwei Corvetten, zwei Briggs und zwei kleinere Fahrzeuge untergegangen; bei Duabs und Agobia zwei Dampfschiffe und zwei Kriegsschiffe; eif andere sollen sich in seerunfähigem Zustande befinden. Eine Menge voll Leichen war an das Ufer gespült; Waffen, Pulver, Eisen, Silbermünzen u. u.

fleien in großer Quantität in die Hände der Escherkessen. In der Nacht machte die Garnison des neuen russischen Forts zu Stotscha einen vergeblichen Ausfall, um die gestrandeten Corvetten zu sichern. Ein zweiter Ausfall am andern Morgen hatte einen noch traurigern Erfolg, da die Garnison von den Escherkessen überfallen und geschlagen wurde. Die Escherkessen steckten hierauf die beiden Corvetten in Brand, nachdem sie sie geplündert hatten. In der Nacht hatten vier andere Kriegsschiffe ein gleiches Schicksal; der Rest rettete sich unter die Kanonen des Forts. Außerdem spricht man von noch sieben andern Schiffen, die vermutlich auf der Höhe von Schapff Schiffbruch gelitten hatten. Am 14. Juni kam wieder ein heftiger Sturm auf, und man war wegen der Sicherheit der bei Liabas und Agovia liegenden Schiffe besorgt.

Großbritannien.

London, 4. August. Die Minister scheinen sehr in der Enge zu sein, sie werden überall getadelt. So erhielt Lord Melbourne bei Gelegenheit der Diskussion über die irländische Zehntenbill in der gestrigen Sitzung des Oberhauses sowohl von Seiten der Reformer als der Tories die bittersten Vorwürfe wegen Inconsequenz ihres Verfahrens. Die Bill wird nächstens zum drittenmal verlesen werden, da Melbourne erklärte, er werde bei den Debatten über diese Bill jegliche unnütze Diskussion vermeiden, und keine der großen politischen oder kirchlichen Fragen berühren. — Im Unterhause wurde gestern über die Amendements der Lords zu der irländischen Municipal-Bill fleißig debattirt, und wieder mehre derselben verworfen. *) — Der Herzog von Wellington hat öffentlich erklärt, daß das von den Zeitungen verbreitete Gerücht, er wolle eine Reise nach dem Kontinent antreten und habe deshalb für den Rest der Session seine Stimme mit einem von der Oppositiopartei ausgetauscht, durchaus ungegründet sei. — Der Prinz Peter von Oldenburg hatte gestern eine Audienz bei Ihrer Majestät der Königin, zu welcher derselbe von Lord Palmerston und dem Ceremonienmeister Sir Robert Ghester eingeführt wurde. — Der Fürst Schwarzenberg hat in Begleitung mehrerer Attachés der Oesterreichischen Krönungs-Botschaft eine Reise nach den Manufaktur-Distrikten und nach Schottland angetreten.

Am Mittwoch ist das große Dampfboot „Sirius“, welches bisher nur Fahrten zwischen London und New-York gemacht hat, zum erstenmale von hier nach St. Petersburg abgegangen. Es hatte eine große Anzahl Passagiere, meistens Kaufleute, an Bord. Bis jetzt war noch kein Dampfsschiff von der Themse nach der Russischen Hauptstadt expedirt worden.

Es ist nun zwischen Abgeordneten der Englischen und der Französischen Regierung zur Beilegung des Streits über die Austernfischerei an den beiden Küsten die Uebereinkunft getroffen worden, daß eine Meile weit von jeder Küste ins Meer hinein nur die Unterthanen des betreffenden Landes zu dieser Fischeret berechtigt sein sollen.

Frankreich.

† Paris, 4. August. (Privatmittheilung.) Wie gering und unbedeutend der Enthusiasmus bei Gelegenheit der Julifeste hier war, wissen Sie bereits, und die Marcellaise, die man den Parisern in den Tuilerien zum Besten gab und welche sie aus vollem Halse nachsangen, war von Seiten der Regierung eine verunglückte Spekulation, da sie auf ein vive le roi am Schluß der Freiheitsfeier, und sonach von Seiten der Singenden auf eine deutliche Manifestation für die dem Juliprinzip untreu gewordene Regierung vergebens rechnete. Viel deutlicher aber noch hat sich diese Gleichgültigkeit wider die offiziellen Heucheleien in den Provinzen gezeigt. Einzelne Berichte der Provinzial-Blätter hier anzuführen, ist überflüssig, weil sie alle in verschiedenen Journalen dasselbe berichten. Woher sollte auch der Enthusiasmus kommen für eine Sache, die nicht mehr existirt, angeregt durch Symbole, die man nur der Form, der Täuschung wegen beibehält, die den Verlust dessen, was sie repräsentiren sollen, um so fühlbarer machen? In wenigen Jahren werden die Julitage in den Departements gar nicht mehr gefeiert werden, und in Paris werden sie mit der Zeit dasselbe Schicksal haben als das Briggtenaufsest in Wien. In großen und volkreichen Städten, wie die genannten, sind die Volksmassen gerne bereit, ein Fest zu feiern, wenig sich kümmernd, woß Ursprung es sei, wenn sie nur die mühsamen Werkeltage unterbrechen und ein in im Kalender roth angestrichenen Tag mit Tanz und Spiel und Lust zubringen können. In Wien strömt jährlich das Volk jeder Klasse nach der unübersehbaren Ebene der Briggtenau hinaus, und von Zehntausenden weiß kaum Einer, daß es die Feier eines hier über die Schweden davon getragenen vollständigen Sieges gitt, welcher den Frieden des 30 jährigen Krieges herbeiführte. Auch in Paris werden noch lange vielleicht immer in den Julitagen die Volksmassen nach den Champs-Élysées hinausströmen, um dort ihre Volksspiele und wolküstigen, forbdien Tänze zu halten, aber gar bald den Ursprung des Festes vergessen. Frankreich und Paris wissen zu gut, wie es Louis Philipp mit der Julirevolution hält, sie wissen, daß ihm kein Gedanke mehr zuwider ist, als der des Monats Juli und daß er die künftige Geschichte Frankreichs vom 7. August datire. Einmal auf den Thron der alten Bourbonen, endlich in ihrem 800jährigen Sitze der Tuilerien angelangt, strebte er durch den August den Juli zu vernichten. Das Volk ließ ihn bisher gewähren, weil es der Emeuten wie der Revolutionen müde ist, weil es sich endlich nach Ruhe sehnt; in den immerwährenden Unruhen nicht nur die Erhöhung seines Wohlstandes gestört, sondern der einseitige selbst gefährdet ist; es hat daher jetzt der äußern und innern Politik mit derselben Gleichgültigkeit den Rücken gekehrt und hat nur ein Ziel: Entwicklung

und Förderung seiner materiellen Interessen. Diese Richtung des Geistes war eine ganz natürliche, in den frühern Ereignissen begründete; in der physischen wie in der physischen Natur folgt dem Aufschwünge die Abspannung. Dies fühlte Louis Philipp, und suchte es für die Befestigung des Königthums — in weit möglicher Ausdehnung — in seiner Dynastie zu benutzen; und dies ist die einzige Stütze, auf welcher der neue Thron und die ganze Dynastie, nach innen wie nach außen, ruht. Denn bricht einmal diese ein, dann brechen die Flammen der Revolution wieder aus, und wer weiß es nicht, daß Europa Louis Philipp bloß deswegen anerkannte, weil es das Gespenst der Revolution, vor welchem es zurückbebt, von ihm gebannt hoffte. Wir wollen den Herrscherfähigkeiten Louis Philipps keinen Eintrag thun, ihm weder Umsicht noch Gewandtheit, weder Muth noch Energie absprechen; daß er aber die gegenwärtige Richtung des Geistes voraussah und erfasste, können wir nicht seiner Weisheit beimeßen; konnte er mit oder ohne Voraussicht, keine andere Stütze suchen und finden, als die der materiellen Interessen. Das Heer bot ihm keine, ohne mit dem Auslande in gefährlichen Konflikt zu gerathen; der Liberalismus keine, weil dieser ihm über den Kopf zu wachsen drohte, der Clerus und die Aristokraten boten ihm keine, weil sie durch die Revolution eben auf lange — vielleicht in Frankreich auf immer — gesunken und gefallen waren; unter diesen Umständen bedurfte es gerade keiner Weisheit, um an den materiellen Interessen sich anzuklamern, deren Entwicklungsgrad unter dem mancher anderer europäischer Staaten noch zurück war. Allein ist diese Stütze wirklich so fest und unerschütterlich, oder auch nur so dauerhaft, als der König des 7. August zu glauben scheint? Kreuzen sich nicht selbst hier die Neigungen des Volks und des Königs? Ist die Verweigerung der Rentenkonversion nicht eine Verletzung jener Interessen; die tardive und aus politischen Gründen verschobene Ausführung großer Eisenbahnlinien nicht eine bedeutende Hemmung derselben? Und wird das Volk zur Erlangung jener und ähnlicher ihm zum Bedürfnis gewordener Maßregeln ein anderes Mittel haben, als die Präponderanz der Deputirtenkammer, die Unabhängigkeit des Ministeriums und die Wählbarkeit der Patriskammer geltend zu machen? Diese materiellen Interessen werden die Sclangen sein, die den Büsen Louis Philipps gefährlich vergiften werden; sie werden es sein, die in den nächsten Sessionen eine bedeutende Krisis, einen wirklichen Umschwung, eine Rückkehr zu den Prinzipien des Juli in der innern Politik Frankreichs herbeiführen müssen. — Was wir hier nur angedeutet, dürften wir wohl noch näher zu entwickeln Gelegenheit haben, und behalten es uns für eine künftige Besprechung vor.

Die Akademie der Inschriften ist gestern zur Wahl eines Mitgliedes an die Stelle des Fürsten Talleyrand geschritten. Herr Garcin de Tassy, der Schüler Sylvestre de Sacy's, Professor des Hindostanischen an der Schule für lebende Sprachen des Orients, trug den Sieg mit 16 Stimmen gegen 12 über Herrn Depping davon.

Mustapha-Ben-Mukaloch, gewesener Bei von Nemecen, und Abdel-Kader-Ben-Daoud, ein arabischer Häuptling aus der Provinz Dran, sind an Bord des Dampfsschiffes Crocodil zu Doulon angekommen. Sie wollen sich Frankreich begeben. Die Nachrichten sind aus Algier vom 27. Juli. Der Emir Ab-d-el-Kader war noch auf seinem Feldzug in der Wüste; er belagerte die Städte Schelella und Min-Madi. Die Postroute zwischen Constantine und Algier ist sehr unsicher. Am 13. Juli wurde der Courier, obschon ihn eine Abtheilung Spahis escortirten, angehalten und seiner Depeschen beraubt. Bei diesem Vorgang sind zwei Spahis und vier Reisende ums Leben gekommen.

Spanien.

Man schreibt aus Madrid vom 28. Juli, Draa sei am 24ten von Teruel aufgebrochen, um Morella und Cantavieja zu belagern. — Nach unverbürgten Nachrichten von der Grenze soll Espartero aus seinem Hauptquartiere Viana nach Madrid abgereist sein und de Meer das kaum genommene Solsona wieder verlassen haben. — Ferner heißt es allgemein, daß Espartero das Kommando dem General Ribero übergeben und die Armee verlassen habe. Man weiß zwar nichts Offizielles hierüber, indess haben mehre Versammlungen der Minister stattgefunden, und man hält eine Veränderung des Kabinetts für unvermeidlich.

* † Olorito, 25. Juli. (Privatmittheilung.) Hier erhalten Sie die letzthin von mir versprochenen Beweise für die erbärmliche Lage der Christinos aus ihrer eigenen Zeitung, dem Eco del Comercio. Dort heißt es: „Man wende den Blick auf das unglückliche Königreich Aragonien und auf das ganze Land, das den Truppen, welche das Centralheer bilden, übergeben wurde, und man wird sehen, daß dieser Anblick in militairischer Hinsicht der bejammernswürdigste ist. Nicht ein Streich ist Cabrera zugefügt worden: er bleibt absoluter Herr des Landes und der bestfestigten Punkte von Nieder-Aragonien; die übrigen Parteien bedecken die Districte des Königreichs Valencia und der General Draa sieht sich genöthigt, aus Mangel an Truppen und Ricurs sich innerhalb eines kurzen Radius zu bewegen; die Division Pardiñas lag länger als anderthalb Monate in den Cantonirungen von Los Cavabancheles. Dort blieb er lange Zeit, zum allgemeinen Aerger, ohne die geringste Bewegung zu thun, und als er endlich auf Reklamationen und Befehl der Regierung aufbrach, ging er nach Guadalajara und wie wissen durchaus nicht, ob er schon aus Neu-Kastilien fort ist. — Viele Andeutungen (fährt das Eco fort) über den günstigen Zustand der katalonischen Provinzen haben die Zeitschriften geliefert und den Ruhm des Barons de Meer zu den Wolken erhoben, aber unglücklicher Weise ist die Gewisheit, daß die Rebellion zu Catalonien noch immer in denselben Punkten fortbauert, daß wir keine Handlungen, die zu ihrem Vortheile gereicht hätten, aufzählen können, daß jene vielbesprochene Wiedererwerbun von Berga, die seit Monaten mit pomphaften Worten verheißen wurde, noch nicht erfolgt ist und wir auch nicht wissen, ob sie erfolgen wird; und daß sie, weit entfernt, die Factionen auf ihr ursprüngliches Territorium zu beschränken, seit wenigen Tagen nach Ober-Aragon gegangen ist. Es sei uns erlaubt, zu sagen, daß die großen Siege des Barons de Meer sich auf die Vernichtung der National-Miliz zu Barcelona, Reus und andern Punkten, auf die Unterdrückung des Enthusiasmus und auf die Entfernung aller Garantien beschränken. . . . Eben so wenig ist nun die Lage von

*) Dem Standard zufolge, hätten die Minister allerdings anfänglich auch im Unterhause sich in die von den Lords in der Irländischen Municipal-Bill vorgenommenen Veränderungen fügen wollen und wären nur in Folge der am Dienstag zwischen Lord J. Russell und der O'Connell'schen Partei abgehaltenen Konferenz, in der es ziemlich hitzig zugegangen sein soll, von ihrem Entschlusse abgebracht worden. Das genannte Blatt meint auch, es sei wohl möglich, daß sie am Ende doch, dem Oberhause gegenüber, wieder auf ihren früheren Entschlus zurückkämen, wenn O'Connell sie nicht zu sehr zum Widerstande drängt, um die Erledigung der Irländischen Angelegenheiten zu vereiteln und neuen Stoff zur Agitation zu haben.

La Mancha gebessert, wenn sie nicht gar verschlimmert ist. Es sind keine acht Tage her, als die Factiosen an den Thoren von Deania und in den nächsten Umgebungen von Aranzuez standen; sie nahmen dort ein Convoi von 35 Wagen mit der Escorte, anderthalb Leguas von Tembleque. In Deania wurden drei Convois von mehr als 200 Wagen genommen. In der Provinz Toledo zieht der unbezwingbare Basillo umher, der nach unerklärlichem Schicksalsbeschluss so oft in die Flucht gejagt, doch nie geschlagen wurde. — In Gallizien streifen zahlreiche Partelcorps. — Balmaseda ist noch nicht untergegangen. — Merlino lebt noch mit 1200 Mann, eine Stütze der Factiosen in Aragon, und droht bei der ersten günstigen Conjunction, in der Sierra einzufallen. — Die Provinzen von Segovia und Avila werden durch Perdis, an der Spitze von einigen hundert Pferden durchstreift. Sie alle kommen von Neu-Castilien, und das Schlimmste ist, daß die Factiosen den Weg zu dieser Provinz besetzt halten. — Dies ist, nach eigenem Geständnisse der Revolutions-Zeitungen, dies ist in Kürze und nach Datis aus den ministeriellen Blättern, der Anblick, den der Krieg in der jetzigen Zeit darbietet. Die Sträuschten, die sich durch kolossale Versprechungen des Ministeriums, das nur von Siegen sprach, als wenn es dieselben in der Hand hätte, blenden ließen, finden gute Gelegenheit, sich von ihrer Leichtgläubigkeit und dem Betrage zu überzeugen, den die Zeitungen dem Volke aufhasteten; dies sind die Sophismen, mit welchen sie unsere Muthlosigkeit beweisen wollten. Wir appelliren an die gesunde Vernunft unserer Leser, welche ihre Augen dem Lichte der Evidenz nicht schließen werden“.

Schweiz.

Luzern, 1. August. Schweizer Blätter enthalten die nachstehende Note des Französischen Botschafters in der Schweiz: „An Ihre Excellenzen die Herren Schultheiß und Staatsräthe des Kantons Luzern, als eidgenössischen Vorort. Der Unterzeichnete, Botschafter Sr. Majestät des Königs der Franzosen bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft, hat von seiner Regierung den Auftrag erhalten, Ihren Excellenzen den Herren Schultheiß und Staatsräthen des Kantons Luzern, als eidgenössischen Vororts, die nachfolgende Mittheilung zu machen: Nach den Ereignissen von Straßburg und der Handlung großmüthiger Milde, deren Gegenstand Ludwig Napoleon Bonaparte gewesen war, hätte der König der Franzosen nicht erwarten sollen, daß ein befreundetes Land, wie die Schweiz, und mit welchem die alten Verhältnisse guter Nachbarschaft unlängst so glücklich wiederhergestellt worden waren, zugeben würde, daß Ludwig Bonaparte auf sein Gebiet zurückkehren und — mit Hintansetzung aller Verpflichtungen, welche ihm die Erkenntlichkeit auferlegte — es wagen dürfte, verbrecherische Umtriebe zu erneuern und unsinnige Ansprüche, welche seit dem Straßburger Attentat durch ihre Thorheit selbst nicht mehr entschuldigt werden können, frei und laut einzugehen. Offenkundig ist Arenenberg der Mittelpunkt von solchen Umtrieben, so daß der Regierung des Königs das Recht und die Pflicht zusteht, von der Schweiz zu verlangen, dieselben in ihrem Innern nicht zu dulden. Umsonst würde Ludwig Bonaparte diese Umtriebe leugnen wollen. Die Schriften, die er sowohl in Deutschland als in Frankreich veröffentlichen ließ, diejenige, welche neulich von der Pairs-Kammer verurtheilt worden ist und zu welcher er nachgewiesenermaßen selbst mitgewirkt hat und die er hat verbreiten lassen, beweisen zur Genüge, daß seine Rückkehr aus Amerika nicht einzig zum Zweck hatte, einer sterbenden Mutter die letzten Pflichten zu erweisen, wohl aber Entwürfe wieder aufzunehmen und Ansprüche zu proklamiren, auf die er — wie es nunmehr zu Tage liegt — niemals verzichtet hatte. Die Schweiz ist aber eine zu biedersinnige und getreue Verbündete (Alliée), als daß sie zugeben könnte, daß Ludwig Bonaparte gleichzeitig den Namen eines Schweizer-Bürgers und eines Prätendenten auf den Französischen Thron führe; daß er jedesmal, wenn er die Hoffnung schöpft, zur Förderung seiner Pläne sein Vaterland zu verwirren, sich Franzose, Thurgauischer Bürger aber dann nenne, wenn die Regierung seines Vaterlandes der Wiederkehr seiner verbrecherischen Anschläge zuvorkommen will. Es geschieht demnach mit unbedingtem Vertrauen, daß der Unterzeichnete, im Namen seiner Regierung, Ihren Excellenzen den Herren Schultheiß und Staatsräthen des Kantons Luzern als eidgenössischem Vororte, zu Händen der h. Tag-satzung, das ausdrückliche Begehren überreicht, daß Ludwig Napoleon Bonaparte angehalten werde, das Gebiet der Schweizerischen Eidgenossenschaft zu verlassen. Der Unterzeichnete hält es für überflüssig, Ihren Excellenzen die Vorschriften des Völkerrechts in solchartiger Materie hier in Erinnerung zu bringen. Er fügt am Schlusse, und zwar in Folge erhaltenen Auftrages, nur noch bei, daß Frankreich vorgezogen hätte, dem freithätigen Entschlusse und dem Gsüß guter Freundschaft seines getreuen Verbündeten eine Maßregel zu verdanken zu haben, welche endlich einmal zu fordern Frankreich sich selbst schuldig ist, und auf welche die Schweiz nicht wird warten lassen. Der Unterzeichnete ergreife diesen Anlaß, um Ihren Excellenzen den Herren Schultheiß und Staatsräthen des Kantons Luzern, als eidgenössischem Vororte, die Versicherung seiner ausgezeichneten Hochachtung zu erneuern.“

Luzern, den 1. August 1838.

Herzog von Montebello.“

Luzern, 2. August. Dem Schweiz. Beobachter meldet man Folgendes aus Schwyz: „Der Abt von Einsiedeln fand nicht thunlich, um die Zeit der neuen Landsgemeinde zu Hause zu sein, und begab sich in das Bad zu Pfäfers. Da machte sich der liberale Theil der Einsiedler Mönche über den Decan her und zwang ihn, man sagt mit Schlägen, die Rechnungsbücher vorzulegen. Hier entdeckte sich, daß den Hörnern zur Landsgemeinde vom 6. Mai 2000 Dublonen gegeben worden, daß sehr bedeutende Capitalien in geheimen Verwahr nach Augsburg gebracht, und dort auch die sehr kostbare Monstranz, welche im J. 1793 mit sehr vielen andern Kostbarkeiten durch eine ganz kleine Oeffnung aus dem Schatz-Gewölbe gestohlen worden sein sollte, ebenfalls noch, aber freilich zerstückelt aufbewahrt sei.“ — Ein vorgeblicher Graf von Tattenbach, welcher mit den Gerichten in Solothurn Komödie spielte, hat angegeben, er sei der Mörder Lessings. Da aber der Hr. Graf zu der Zeit jenes Mordes nicht in Luzern gewesen sein soll, so nimmt man in Solothurn allgemein an, er sei nur seines Aufenthaltes in Solothurn überdrüssig, und wünsche vor einem neuen Richter zu erscheinen. (Fr. J.)

Schweden.

Stockholm, 3. Aug. Sr. Majestät der König haben vorgestern zum ersten Male, seitdem Sie (am 6. v. M.) den unglücklichen Sturz vom Pferde gethan, wiederum eine Spazierfahrt, und zwar zur See, nach Rosendahl gemacht. Der Reichs-Marschall Graf Brahe, der Ober-Statthalter und mehre andere hohe Beamte begleiteten den König.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 25. Juli. (Privatmittheilung.) Die großen Divans-Versammlungen seit 8 Tagen erzeugen Gerüchte über Gerüchte, und man fängt jetzt ernstlich zu glauben an, daß der Vicekönig von Aegypten, dessen Flotte der des Capudan Pascha entgegen segelte, offensiv gegen die Pforte agiren werde. Consulats-Berichte aus Alexandria vom 12. Juli versichern, daß er seinem Divan bereits förmlich erklärte, keinen Tribut mehr an den Sultan zu zahlen, und somit den Handschuh hinwarf. Mit großer Spannung sieht man deshalb neuen Nachrichten entgegen, und die einzige Hoffnung, welche den Franken und der Diplomatie in Pera noch bleibt, daß eine Krisis, die alle Tractate in Frage stellt, vermieden werden könne, beruht darin, daß die englischen und französischen Flotten einen tollen Versuch Mehmet Ali's vereiteln werden. Man rechnet hier, im Fall der Vice-König angreift und alle Vorstellungen der in dieser Frage vereinigten Großmächte zurückweist, neuerdings auf ein ägyptisches Navarin. Lord Ponsonby und Baron Roussin sollen sich vor der Hand beim Sultan verbürgt haben, daß beide Mächte die Sache des Sultans als die ihre betrachten, und in Folge dieser Versicherung gingen Befehle an den Capudan Pascha ab, sich jeder Angriffe zu enthalten und nur Gewalt mit Gewalt zu vertreiben. Wir sind demnach zu einer Crisis gelangt, deren Entwicklung nahe bevorsteht. — Auf der Flotte des Capudan Pascha soll ein Typhus ausgebrochen sein, der sie bei den Inseln von Mytileni und Tenedos zurückhält. — Man spricht von der Errichtung einer Militär-Kolonie, welche nach europäischem Fuß bei Bujuk Ehekmedje errichtet werden soll. — Die Tarif-Frage schwebt noch immer und die Botschafter der großen Höfe unterhandeln noch hierüber. Mehrere Brandstifter sind dieser Tage hingerichtet worden, und es zeigte sich bei der eingeleiteten Untersuchung, daß sie gewöhnlich raubsüchtige Mordbrenner waren, die jeder politischen Verbindung fremd sind. — Der belgische Minister von Sullivan fährt fort, die hiesigen Merkwürdigkeiten zu besichtigen und wird fortwährend sehr ausgezeichnet. — Lord Ponsonby erhielt Depeschen aus Persien und sandte Couriere nach Teheran und London ab. — Der Pulverturm bei Azadli war in der Nacht vom 21. d. M. nahe daran, in die Luft zu springen. Glücklicherweise beschränkte sich die Explosion auf zwei Pulverfässer, wobei aber acht Menschen theils ihr Leben einbüßten, theils beschädigt wurden. — Berichten von den Dardanellen zufolge war die türkische Flotte unter Kommando des Capudan Pascha am 19. d. M. in den Archipel ausgelaufen. —

Smyrna, 21. Juli. (Privatmittheilung.) Handelsbriefe aus Alexandria vom 12. Juli melden, daß bei dem Brande in Cairo die Häuser und Magazine nachstehender Handlungshäuser geplündert und verberbt wurden. Nämlich: Bergigli, Barcani, Deselle und Jussuf Seba. Noch am Ende des Monats versuchten Brandstifter neuerdings Feuer anzulegen, weshalb der Gouverneur 2 Fellahs hincichten ließ, um ein Beispiel zu statuiren. Im katholischen Kloster setzten sich die Mönche standhaft zur Wehre und vertreiben die mordbrennerischen Beduinen. Der Capudan Pascha ist nach den Gewässern von Tunis gesegelt. — Der Sohn des Fürsten von Samos, Bogorides, wurde in Samos mit vieler Feierlichkeit als Gouverneur installirt. — Den neuesten Nachrichten aus Bairut vom 13ten d. zufolge, dauerten die Kämpfe Ibrahim Pascha's mit den Drusen fort; es sollen 2 Regimente Aegyptier auseinander gelaufen sein. Soliman und Ibrahim Pascha bieten Alles auf, um den Kampf zu ersticken, dennoch beträgt ihr neuester Verlust schon gegen 6000 Mann.

Miszellen.

(Breslau). Seine Maj. der König haben dem Gerichts- und Polizei-Scholzen Gebel zu Groß-Tschansch das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen und dem Erb- und Gerichts-Scholzen Springer zu Tschelnitz zu bewilligen geruht, wie ihm von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland verliehene St. Annen-Medaille zu tragen.

(Frankfurt a. M.) Am 4. d. M. Abends entstand im Theater, während der Großfürst-Thronfolger daselbst anwesend war, Feuerlärm. Einem Arbeiter auf der Bühne geriethen Streichzündhölzer, die er in der Tasche hatte, durch starke Bewegung in Brand, und seine Kleider fingen Feuer. Sowie das Publikum Rauch verspürte, eilte es zum Theil aus dem Hause. Der Großfürst blieb aber mit seinem Gefolge ruhig in der Loge sitzen. Die Besorgniß war auch bald beseitigt, und das Stück wurde ruhig ausgespielt.

(Paris.) Wir erfahren einmal wieder etwas von den Schicksalen eines Luftschiffers. Herr Margat, der zur Feier des 29. Julius um 4 Uhr 50 Minuten auf dem Quai d'Orsay aufstieg, ist um 5 Uhr 45 Minuten (also in 55 Minuten) auf einer Höhe bei Crouy angelangt, eine Entfernung, die 68,000 Metres, also 17 Lieues, beträgt. (Etwa 10 Meilen.) Diese Schnelligkeit ist außerordentlich, fast das Doppelte der schnellsten Eisenbahnfahrten. Herr Margat hat sich zu einer Höhe von 15,000 Fuß erhoben, während welcher Zeit sein Nachen beständig in furchtbaren Schwankungen sich befand und rundum gewirbelt wurde. Hier erst wurde er ruhig. Das Thermometer zeigte 2 Grad unter Null. — Das Wetter war allerdings sehr ungünstig zum Aufsteigen gewesen; Hr. Margat wagte es dennoch, obwohl ihm sogar die Königin noch kurz zuvor hatte sagen lassen, er möge ja nicht aufsteigen, falls das Wetter zu schlecht sei. Als er in der Höhe hing, rief er um Hilfe. Leute aus einer nahen (Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Montag den 13. August 1838.

(Fortsetzung.)

Meierei leisteten ihm Beistand. Es gelang ihnen zwar, Herrn Margat glücklich zur Erde zu befördern, doch den Ballon vermochten sie nicht zu halten, sondern derselbe setzte seine Reise in der Richtung von Chateau-Thierry allein fort. (Ein Beweis, daß in Frankreich die Westwinde so herrschen, wie leider in Deutschland auch.)

Wir haben erzählt, daß ein junger Musiker, Coret ist sein Name, in äußerster Verzweiflung war, weil seine Amati-Geige im Vaudeville-Theater verbrannte, die er durchaus mitten aus den Flammen retten wollte. Bald darauf stand im Tempel eine Anzeige, nur mit zwei Buchstaben unterzeichnet, wodurch sich Jemand erbot, die verlorene Geige durch eine Cremoneser zu ersetzen. Herr Coret schrieb sogleich an die Adresse. Acht Tage darauf erhielt er durch einen unbekanntem Ueberbringer, der selbst auch keine Auskunft zu geben mußte, eine Geige, einen Bogen und ein Billet. Im Letztern stand, der Geber hofft, dereinst die Bekanntschaft des Empfängers zu machen. In der Geige las man Antonius Amati, Cremona 1703. Die Geige ist außerordentlich, und Herr Coret außer sich vor Freude.

Ein Journal aus Bordeaux giebt eine lange phantastische Beschreibung von den vier Bajadern, die dort angekommen sind. Derselbe trägt zu sehr den dichterischen Schwung zur Schau, um als eine historische Notiz wiedergegeben zu werden. Es ist genug gesagt, daß sie diese weiblichen Wesen als überaus reizend und ihre Tänze als das Höchste, was die Grazie darbieten kann, schildert. Hinzugefügt wird, daß die Oberauffeherin dieser Bajadern die schwierige Aufgabe der Bürgerschaft dafür übernommen habe, daß dieselben, ohne durch eine christliche Liebe entweiht zu werden, in ihren Tempel zurückkehren. Die Strafe, die der eifersüchtige Gott, oder vielmehr seine Diener, im Fall des Frevels über die Unglücklichen verhängen, würde in lebendigem Verbrennen bestehen. Die jungen Männer Frankreichs werden daher zum Mitleid aufgefordert, um nicht so ein entsetzliches Unglück zu veranlassen.

Ein Beduine aus dem Gefolge des Abgesandten Abdel-Kaders hat Mlle. R...., hat eine junge, nicht hübsche, aber sehr geizige, Boulevard-Schauspielerin entführt, um sie mit nach Afrika einzuschiffen.

(Konstantinopel.) Die schon seit mehr als einem Jahre in Konstantinopel anwesende Kunstreitergesellschaft der Mad. Laura de Bach, die unter dem besondern Schutze des Großherrn steht, erfreut sich großer Theilnahme, und wird sehr oft von dem Sultan, seinem Hofstaate und selbst von seinem Harem besucht. Der Schauplatz ist ein weitläufiges Amphitheater, das sich auf der asiatischen Seite, am Abhange zweier anmuthiger Hügel befindet, in deren Mitte ein prachtvoller Palast des Großherrn gelegen ist. Allen Nationen ist der Eintritt in das Amphitheater gestattet. Die türkischen Frauen sind von den Männern abgesondert. Die Vorstellungen beginnen um 11 Uhr und dauern bis zu Sonnenuntergang. Alles, was die Leute und Pferde brauchen, wird im Ueberflusse gereicht. Im Laufe eines Jahres nahm die Direktion gegen 300,000 Piaster ein, und erhielt außerdem zwei kostbare goldene, mit Brillanten besetzte Tabatieren zum Geschenk. Im Jahre 1839 verläßt die Gesellschaft Konstantinopel, und begiebt sich über Pesth nach Deutschland.

(Das männliche und das weibliche Herz.) Nach einer Angabe des englischen Arztes Stenbining in der neuesten Medical-Gazette ist das Herz des Mannes im Durchschnitt 9, das des Weibes 8 Unzen schwer. Eine andere, noch weniger bekannte Thatsache ist, daß das männliche Herz mit zunehmendem Alter schwerer, das weibliche aber leichter wird. Die Damen sollten daher das Alterwerden nicht so sehr fürchten: es ist ja eine Herzenserleichterung!

Breslau, 12. August. Am 5ten d. M. war ein 20 Jahr alter, mit epileptischen Zufällen behafteter Schuhmacher-Sohn an ein durch die alte Oder gebildetes Wasserloch angehen gegangen, von wo er jedoch nicht zurückkehrte. Am Ufer wurde seine Mütze und seine Angeln gefun-

den. Die Nachsuchungen in dem mehr als zwanzig Ellen tiefen Wasserloche sind erfolglos geblieben. Am 8ten desselben Monats brach bei einem dem Branntwein-Trunk ergebenden Kutscher der Bitter-Wahnsinn aus, in welchem er sich aus einem Fenster seiner Wohnung auf die Straße herabstürzte und sich dergestalt beschädigte, daß er bald darauf im Hospital starb.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 33 männliche und 34 weibliche, überhaupt 67 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 10, an Altersschwäche 2, an Brustkrankheit 2, an Durchfall 1, an Zahnsieber 1, an gastrischem Fieber 1, an Fußbrand 1, an Gebärmutterkrebs 1, an Gehirnschmerzen 3, an Krämpfen 17, an Leberleiden 1, an Lungenleiden 8, an Masern 3, an Magenleiden 1, an Magenbrand 1, an Rückenmarkslähmung 1, an Schlag- und Sticfluß 4, an Schleimsieber 1, an Säuser-Wahnsinn 1, an Unterleibskrankheit 4, an Wassersucht 2, ertrunken 1. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 20, von 1 bis 5 Jahren 19, von 5 bis

10 Jahren 3, von 10 bis 20 Jahren 5, von 30 bis 40 Jahren 5, von 40 bis 50 Jahren 3, von 50 bis 60 Jahren 3, von 60 bis 70 Jahren 5, von 70 bis 80 Jahren 3, von 80 bis 90 Jahren 1.

Im nämlichen Zeitraum sind auf hiesigen Getreidemarkt gebracht und verkauft worden: 3507 Schfl. Weizen, 719 Schfl. Roggen, 22 Schfl. Gerste und 345 Schfl. Hafer.

Im nämlichen Zeitraum sind fromabwärts auf der Oder hier angekommen: 4 Schiffe mit Eisen, 9 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Butter und 1 Schiff mit Kalk.

Theater.

Die neue Bühnenverwaltung hat, wie es im Drange des Augenblicks nicht anders möglich war, mit der Aufführung einiger Wiederholungen ihr Unternehmen eröffnet. Die Schwierigkeiten, welche sich der sofortigen Arrondirung des Geschäftes in den Weg stellen, dürften von den Bühnenfreunden nicht verkannt werden. Ein leichtes Schiff, das mit vollen Segeln treibt, auf hoher See auszubessern, ist ein Wagniß, das nur dem redlichsten Willen und der ange strengtesten Kraft gelingen kann. Wir wollen das Beste von der Zeit sowie von der Umsicht und Kunstliebe der Unternehmer hoffen. Am förderlichsten dürfte es für das Institut wohl sein, wenn gegenwärtig vor Allem auf ein gutes Ensemble sowohl in der Oper wie im rechtenden Drama und auf ein geregeltes Repertoire hingearbeitet würde. Durch die in der letzten Periode sich drängenden Gastspiele der geehrtesten deutschen Künstler sind die Ansprüche des Publikums an Bühnenleistungen in einem Grade gesteigert worden, daß Engagements von Künstlern, die früher mit Sensation begrüßt worden wären, jetzt nur einen sehr wenig nachhaltigen Effekt haben würden. Es muß daher das Interesse des Publikums von einer andern Seite geweckt werden. Ein gerundetes Zusammenspiel, von dem bei den ununterbrochenen Gastspielen nicht mehr die Rede war, würde seinen wohlthätigen Einfluß gewiß bald äußern und die fließende Aufführung einiger neuen Sachen das Publikum in gleichem Grade fesseln, wie ein glänzender Gastspiel-Abend, wo der Anblick einer hellen Sonne durch den sie umgebenden Drost trübseliger Lämpchen verkümmert wird. Hierbei muß ich den, von mir bereits früher ohne Erfolg ausgesprochenen Wunsch, durch dauernde Engagements ein Personal zu erzielen, das untereinander eingespielt ist, der neuen Direktion ans Herz legen. Es hat bei allen Anstrengungen, welche die frühere Verwaltung in vielfacher Beziehung machte, nichts auf das Ensemble so verderblich eingewirkt, als das stete Kommen und Gehen der die ersten Rollen fächer spielenden Mitglieder. Alle halbe Jahre zeigten die Zettel ein neues Personale. Referent, der sich stets nur aus angeborener Kunstliebe für das Bühnenwesen interessirte, wird sich herzlich freuen, von der Aufführung des nächsten neuen Stückes Rühmliches berichten zu können. Mit gleicher Schonung wie früher, aber auch mit gleicher Rücksichtslosigkeit werde ich den geneigten Lesern von den Bühnen-Erebnissen und Bestrebungen Mittheilungen machen.

Das am Freitag begonnene Gastspiel des Hrn. und der Mad. Grabowsky vom Königsstädter Theater als Ferdinand und Luise in „Kabale und Liebe“ war nicht ohne günstigen Erfolg, wenn gleich in keiner Beziehung künstlerisch bedeutend. Der Ton der Schiller'schen Sentimentalität liegt den beiden Gästen ganz fern. Ihre Vortrags- und Darstellungsweise war die, in das leichte Conversationsstück gehörige, in welcher Spätere Hr. und Mad. Grabowsky gewiß Entsprechendes leisten. Vorgestern fand unser fleißiger, zweiter Kenner, Hr. Seiler, als Joseph in der Oper „Jakob und seine Söhne“ aufmunternden Beifall.

S i n t r a m.

Universitäts-Sternwarte.

Table with columns: 11. August 1838, Barometer (3, 2), Thermometer (inneres, äußeres, feuchtes niedriger), Wind, Gewölk. Data rows for 6u, 9u, 12u, 3u, 9u.

Table with columns: 12. August 1838, Barometer (3, 2), Thermometer (inneres, äußeres, feuchtes niedriger), Wind, Gewölk. Data rows for 6u, 9u, 12u, 3u, 9u.

Minimum + 11, 2 Maximum + 12, 8 (Temperatur) Ober + 13, 8

Redaction: G. v. Baerß und F. Barth. Druck von Graf, Barth u. Comp.

Theater-Nachricht.

Montag: 1) „Das Tagebuch.“ Lustspiel in 1 Akt. Lucie, Mad. Lubeck; Hauptmann Wiese, Herr Greenberg, vom Stadttheater zu Königsberg, als Gäste. 2) „Die Bekennnisse.“ Lustspiel in 3 Akten. Julie, Mad. Lubeck; Adolph, Herr Greenberg.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 9. dieses Monats Vormittags 1/4 auf 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lie-

ben Frau Charlotte, geb. Meyerhöffer, von einem gesunden Sohne, zeigt Freunden und Verwandten statt besonderer Meldung ganz ergebenst an: Breslau den 10. August 1838.

E. Pietsch, Königl. Ober-Landes-Gerichts-Diätarius.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abends 10 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Dittlie, geborenen Winarski, von einem munteren Knaben,

zeigt auswärtigen Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst an: Suttentag, den 9. August 1838.

Der Stadtrichter Kauffer.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen, zeigt theilnehmenden Freunden ergebenst an: Liegnitz, den 10. August 1838.

Der Justiz-Kommiss., Affessor Warschdorff.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Wilkau, den 8. August 1838.

Mathilde v. Lieres u. Wilkau,
Theodor von Hahn auf Ober-
Arensberg.

Todes-Anzeige.

Nach langen Leiden entschlief heute sanft der hiesige Bürger und Branntweimbrenner Johann Leonhard Fleider, in einem Alter von 76 Jahren und 7 Monaten. Dies zeigen, mit der Bitte um stille Theilnahme, hiermit ergebenst an:

Breslau, den 10. August 1838.

Die Hinterbliebenen.

Den geehrten Eltern und Vormündern unserer auswärtigen Schüler die ergebene Anzeige, dass wegen verspäteter Beendigung des Gymnasial-Baues die Lectionen nicht den 20sten, sondern erst den 27. August wieder beginnen können.

Brieg, den 10. August 1838.

Dr. Schmieder,

Director des Königl. Gymnasiums.

Bei unserer Abreise von hier sagen wir allen unsern hiesigen Freunden ein herzliches Lebewohl, danken denselben für die vielfachen Beweise freundlichen Wohlwollens, denen wir uns während eines zwölfjährigen Aufenthalts in Breslau zu erfreuen hatten, und bitten, uns auch in der Ferne ein geneigtes Andenken zu bewahren.

Breslau, den 11. August 1838.

Franz Mejo.

Fanny Mejo.

Subscriptions-Anzeige

auf

Don Juan v. Mozart.

Oper in 2 Aufzügen.

Vollständiger Klavierauszug mit deutschem und italienischem Texte, grösstes Format in 6 Lieferungen, à 10 Sgr.

Schon längst war der Wunsch bei vielen Musikliebhabern rege, eine Ausgabe des Don Juan von Mozart in grossem Format zu besitzen, die elegant und billig wäre; diese liegt in den ersten drei Lieferungen zur Ansicht bereit, und kostet nur vollständig mit allen Anhängen 2 Rthlr. Zur Annahme der Subscriptionen empfiehlt sich

C. Weinhold,

Buch-, Musikalien- u. Kunsthandlung
in Breslau (Albrechtsstrasse Nr. 53).

Albrechtsstrasse Nr. 24 bei Antiquar Böhm:

Liskow Theorie der Stimme. 5 Sgr.

Telemaque 5 Sgr.

Frau von Genlis

Handbuch für Reisende in 4 Sprachen. 10 Sgr.
Museum des Wundervollen mit vielen Kupfern. 2 Bde. 10 Sgr.
Handbuch der Schneiderkunst, mit Kupfern. 10 Sgr.
Anleitg. zur Tabacksfabrikation, 1825. 5 Sgr.
Schulz Leitfaden der Gesangslehre, 3 Sgr.
Pichs Perikopen, 8 Sgr., dessen Rechtschreibg. 4 Sgr.
Rathgeber bei Sicht und Reisen, 5 Sgr.

Bücher-Auktion.

Mittwoch den 15. August c. und folgende Tage, Nachmittags von 2 Uhr ab, werde ich Schweidnitzer Strasse Nr. 9 die werthvolle, vom Herrn Stadt-Chirurgus Herbst hinterlassene Bibliothek, medizinischen, chirurgischen, geburtshülftlichen etc. Inhalts, nebst einer ansehnlichen Sammlung sehr brauchbarer Instrumente, öffentlich versteigern. Unter den Büchern befinden sich, ausser andern bedeutenden Werken, Rusts Chirurgie, Webers anatomischer Atlas; die Berliner medicin. Encyclopädie, Ersch und Grubers allgemeine Encyclopädie etc. etc. Die gedruckten Verzeichnisse sind in der Galanterie-Handlung des Hrn. A. v. Bardzki, Hintermarkt Nr. 2, und im Bureau des Unterzeichneten, im alten Rathhause gratis zu haben.

Saul, Auctions-Kommissarius.

Den Damen, die sich für gute, lackirte Schuhe und Uberschuhe interessieren, zeige ich an, daß ich lackirtes Leder in vorzüglicher Güte habe, und versichere, daß gewiß Niemand in seiner Erwartung getäuscht werden wird.

Nemeta jun., Damen-Schuhmacher,
Weidenstrasse Nr. 3, parterre.

Bei Theod.-Chr. Fr. Enstin in Berlin sind von folgenden, bereits in vielen Preussischen und auswärtigen Schulanstalten eingeführten Büchern neue, sehr vermehrte und verbesserte Auflagen erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef May und Komp. zu beziehen:

Terminologie

der

Phanerogamischen Pflanzen;
zum Unterricht in der Botanik für Lehr-Anstalten.

Nebst einer Anleitung zum Selbststudium und für den Lehrer, wie er in der Botanik mit Nutzen zu unterrichten hat.

Von

Dr. Albert Dietrich.

Zweite durchaus umgearbeitete Auflage
in groß Oktav.

Mit 24 lithogr. Tafeln, worauf mehr als 1200 Figuren befindlich sind.

Gebunden 1 Rthlr 8 Gr.

Court

Abrégé de Phrases
pour faciliter aux jeunes demoiselles
la conversation française.

Principalement à l'usage des élèves de l'école
Elisabeth (à Berlin).

Seconde édition, revue et augmentée de
petits morceaux de lecture.

10 Bogen. Preis 8 Gr.

Für den speciellen Unterricht des weiblichen Geschlechts im Französischen ist die Literatur, nicht eben reich, und namentlich darunter ein, dem obigen ähnliches Buch, welches alle Ausdrücke und Redensarten aus dem weiblichen Unterrichts- und Geschäftskreise enthält, gar nicht vorhanden.

Ferner ist so eben fertig geworden:

V. Vogel und Dr. W. Brennecke,
Praktisches Rechenbuch
für untere, mittlere und obere Klassen
der Gymnasien, Gewerbe- und Bürger-
schulen.

Zweiter Theil,

welcher eine vollständige Anleitung zum gesammten angewandten praktischen, bürgerlichen und kaufmännischen Rechnen enthält, nebst einer sehr grossen Anzahl von Uebungs-Aufgaben aus dem Gebiete der kaufmännischen Praxis, des bürgerlichen und gewerblichen Lebens, der Naturlehre, u. s. w.; wie auch Angaben vielfacher Methoden, dergleichen Aufgaben durch Verstandeschlüsse zu lösen, und Erklärung aller auf die obigen Rechnungen bezüglichen sachlichen Verhältnisse.

19 Bogen. Preis 18 Gr.

Der erste, im Jahre 1837 erschienene Theil
kostet 12 Gr.

Bei mir ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef May und Komp. zu beziehen:

Handels-Geographie

und

Handels-Geschichte

der europäischen Staaten, mit besonderer Berücksichtigung der einzelnen Länder des deutschen Bundes.

Ein Handbuch

für Handels-, Gewerbs-, Real- und andere höhere Schul-Anstalten, sowie für Kaufleute, Fabrikanten, Staats- und Geschäftsmänner in jeder Beziehung.

Von

Dr. C. F. A. Nischwitz.

Zweiter oder spezieller Theil.

Gr. 8. 42 1/2 Bogen. Preis: 2 1/4 Rthlr. 3 Fl.
24 Kr. C. M. 4 Fl. 3 Kr. rhein.

Dieses Werk hat, als Bedürfnis unserer Zeit, durch die Neuheit und leichte Uebersicht des Stoffes, durch Kürze, Klarheit und praktische Tendenz

die allgemeinste Anerkennung gefunden, und ich bemerke daher nur, daß dasselbe bereits als Lehrbuch in der öffentlichen Handels-Lehr-Anstalt zu Leipzig, in dem polytechnischen Institut zu Wien, in der Handels-Akademie zu Danzig, in der Handelsschule zu Darmstadt zc. eingeführt worden ist.
Leipzig, im Juni 1838.

Georg Joachim Göschen.

Höchst interessant, belehrend und unterhaltend ist nachstehendes eben erschienene Werk, welches der Aufmerksamkeit jedes gebildeten Deutschen empfohlen wird:

Deutschland

und

die Deutschen

von

Eduard Beurmann.

8. Altona. Jede Lieferung nur 9 Gr.

Dieses Werk erscheint in 16 Lieferungen, wovon bereits zwei in jeder Buchhandlung Deutschlands, in Breslau in der Buchhandlung Josef May und Komp., zu haben sind.

Herr Dr. Eduard Beurmann gehört zu den beliebtesten Schriftstellern, hat Deutschland nach allen Richtungen bereist, und besitzt neben feiner Beobachtung und geistreicher Auffassung, eine freimüthige Darstellung.

Ein sehr wichtiges Werk

ist so eben erschienen. Es ist dies

Die Wissenschaft

der

römischen Rechtsgeschichte

von

Dr. J. Christiansen.

1. Band. gr. 8. Altona, Hammerich. 1838.
geb. 3 Rthlr.

Originalität und tiefes Wissen im Geleite der pikantesten Polemik und einer Kritik von gleicher Kühnheit, Sicherheit und Leichtigkeit im tiefsten Allgemeinen, wie im äussersten Einzelnen, sichern diesem Werke eine allgemeine Beachtung, das schon hier und dort außer gewöhnliche Sensation erregt. Das Buch ist gebunden in allen Buchhandlungen Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz zc., in Breslau in der Buchhandlung Josef May und Komp. vorräthig.

Lieferungs-Verdingung.

Es soll die Lieferung des Bedarfs an Del incl. Dochtgarb, an Talglühten, Papier, Federn und Dinte, der drei letztgedachten Gegenstände für die Militär-Wachten, so wie der erstern für diese und sämtliche Garnison- und Lazareth-Anstalten des biesseitigen Armeekorps-Bereichs pro 1839 an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, wozu ein Licitations-Termin auf den 16ten August c. in unserm Geschäfts-Lokale anberaumt worden ist.

Indem wir Lieferungslustige hierzu einladen, bemerken wir zugleich, daß die nähern Bedingungen täglich in den gewöhnlichen Dienststunden bei uns sowohl, wie bei den Königl. Garnison-Verwaltungen zu Glas und Meisse eingesehen werden können, und daß 10 pCt. des Betrages des Lieferungs-Objekts in baarem Gelde oder Preussischen Staats-Papieren als Caution sofort im Termine zu stellen sind. Der ungefähre Lieferungs-Bedarf beläuft sich auf

31,496 Pfd. Del,
28,330 Pfd. Lichte,
2,238 Buch Papier,
6,400 Stück Federn und
242 Quart Dinte.

Breslau den 27. Juli 1838.

Königl. Intendantur des 6ten Armeekorps.
W e y m a r t.

Auktion.

Am 17. d. M. Vorm. 9 Uhr sollen auf dem Lorenzhofe (vor dem Nikolai-Thore)

500 Eimer Spieltus

in Gebinden zu 4, 5, 6, 7 und 8 Eimern öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 7. August 1838.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Verlorenes.

Gestern Abend um oder gleich nach 7 Uhr, ist auf dem Ringe, nahe an der Schmiedebrücke im Gebirge der Menschen ein zusammengebundenes Päckchen loser, gerichtlicher Schriften abhanden gekommen. Den Verlierer weist, behufs Aushändigung gegen gute Belohnung, gefälligst Hr. Kaufmann Hoffmann, Albrechtsstraße im Palmbaume nach.

Breslau, den 10. August 1838.

**Saamen-Kaps
und Wasserrüben-Saamen,**

von ganz vorzüglicher Güte und erprobter Reinkraft, so wie alle ökonomische Grassamereien zu den billigsten Preisen offerirt:

F. W. Gleis, vor dem Schweidnitzer Thor im goldnen Löwen.

**Schwarze seidene Hüte,
à 1 Rthl.,**

empfehlte in guter Qualität:

M. Reisser jun., Ring
Nr. 17,
gegenüber vom Fischmarke.

**Guts-Verkaufs- oder Vertausch-
Anzeige.**

Ein Gut in der Nähe von Schweidnitz, mit angenehmer und vortheilhafter Lage, im Preise von 22.000 Rthn., ist zu verkaufen, am liebsten aber auf ein Haus in Breslau zu vertauschen. Näheres hierüber sagt der Ökonom Großmann, Breslau Schmiedebrücke Nr. 12.

Unterkommen-Gesuch.

Ein junger, unverheiratheter Forstmann, mit guten Zeugnissen versehen, welcher schon mehrere Jahre prakticirt, wünscht irgend eine Anstellung im Forstfache. Nähere Auskunft weist nach die Expedition der Breslauer Zeitung.

Gobinsche Gesundheits-Sohlen

auf einer Seite lackirt, so daß die Füße stets warm und trocken bleiben und durchaus nicht naß werden können, verkaufen billig

Hübner und Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

In einer gebildeten Familie in Breslau können noch einige junge Leute von außerhalb, die die Schulen besuchen, unter sehr vortheilhaften Bedingungen als Pensionaire aufgenommen werden. Eltern, die sie derselben vertrauen wollen, finden dort außer der liebevollsten Sorge und Pflege für ihre Gesundheit, auch die strengste und gewissenhafteste Aufsicht über ihre wissenschaftliche Bildung; da zu diesem Zwecke ein Theologe täglich die ihnen aufzugebenden Schularbeiten mit ihnen durchzugehen bestimmt ist.

Nähere Auskunft hierüber wird die Güte haben Herr Professor Stenzel am Gymnasium St. Elisabeth, Hummerei Nr. 27, zu geben.

Neue schottische Boll-Heringe

empfang und offerirt

C. A. Kudraß,
Nikolaistraße Nr. 7.

L. Meyer & Comp.

Ring Nr. 18, erste Etage,
empfehlen ihr reichhaltiges Lager
der allerneuesten

Meubles u. Spiegel
in den beliebtesten Holzarten zu
billigen Preisen.

Neue**schottische Bollheringe**

empfang den ersten Transport in vorzüglich schöner Qualität, und offerirt in ganzen und getheilten Gebinden: Breslau den 13. August 1838.

F. W. Hübner, Dberstraße Nr. 27.

In dem Hause Hummerei Nr. 6 ist eine Stube für einen einzelnen Herrn zu vermieten.

Zu vermieten und Michaeli c. zu beziehen: drei Stuben im ersten Stock nebst Zubehör, Nikolaithor, Langegasse Nr. 22.

Pensions-Anzeige.

In der Knaben-Pensions-Anstalt eines Gymnasiallehrers in der Provinz sind Michaelis drei Stellen zu besetzen; die Aufnahme kann allenfalls auch einige Wochen früher erfolgen. Ältern und Vormünder erhalten nähere Auskunft in der Expedition dieser Zeitung.

**Verkauf der Allodial-Herrschaft
Zülz in Ober-Schlesien.**

Nachdem das im Termine am 6. August c. auf diese Herrschaft erhaltene Meistgebot, in den offerirten Modalitäten nicht angenommen werden konnte; wird hiermit bekannt gemacht, daß der Entschluß des unterzeichneten Besitzers zu deren Verkauf, derselbe bleibt. Demgemäß werden alle respectiven Commissions-Bureaus und Agenturen des In- und Auslandes hiermit aufgefordert, alle ferneren Kauf-lustigen an mich nach Zülz zu weisen.

Breslau, den 7. August 1838.

Anton Maria Graf v. Matuszka.

Warnung und Anzeige.

Es ist mir zu Ohren gekommen, daß böse Leute sich verläumberischer Weise über mich geäußert haben, als wäre ich in solch üblen Verhältnissen, daß ich mein Geschäft als Wagenbauer nicht im Stande sei, fortzusetzen.

Ich erkläre demnach hiermit nicht allein, eine solche böswillige Nachrede, die nur von übel-gesinnten Brodneldern herrühren kann, als völlig erlogen, sondern warne auch einen Jeden, dergleichen niedrige Äußerungen fernerhin zu wiederholen, widrigenfalls ich einen solchen Verläumder gerichtlich belangen werde. — Indem ich gleichzeitig anzeige, daß ich mein Geschäft nach wie vor ungehindert fortsetze, empfehle ich mich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum mit den modernsten und elegantesten Wagen zu höchst mäßigen Preisen.

Breslau, den 12. August 1838.

Friedr. Elner,

Wagenbauer, Hummerei Nr. 17.

Greinersche Nachtthermometer

à 25 Sgr.; oder solche, welche an jedem Morgen den höchsten Standpunkt anzeigen, den das Thermometer in der 1. et vergangenen Nacht erreicht hat, zu haben bei

Hübner u. Sohn, Ring Nr. 32, 1 Treppe.

2500 Rthl. werden auf ein neu zu bauendes Wohn- und Seiten-Haus nebst Garten, zur ersten und alleinigen Hypothek bald gesucht. Näheres Nikolaistr. Nr. 2, beim Goldarbeiter Ziese & C.

Sauptlager schön gefertigter Damen- und Herren-Hemden, Chemisets und Halskragen bei

Heinr. Aug. Kiepert,
am Ringe Nr. 27, 1 Treppe hoch.

Nicht zu übersehen!

Ein auswärtiges resp. Haus hat mir den Debit einer Partie alten abgelagerten Hochheimer übertragen; durch diese Zusendung nur ist es mir möglich, meine geehrten Herren Abnehmer Vortheile genießen zu lassen, die sie auf dem Wege der directen Beziehung nicht erzielen können. Der Preis dieses ausgezeichneten Gewächses ist 20 Sgr. per Flasche, und wird bei Abnahme von 20 Flaschen 1 Flasche Rabatt bewilligt. Gleichzeitig erlaube ich mir, mein aufs Beste assortirtes Lager in Ungar-Franz- und Rothweinen einer gültigen Beachtung zu empfehlen.

Cruzburg im August 1838.

P. Mühsam.

Ein gebrauchter Flügel von Johann Raymond, steht billig zum Verkauf Nicolaistraße Nr. 44, par terre rechts.

Neue holl. Matjes-Heringe

erhält und verkauft das Stück mit 1½ und 2 Sgr.:

die Handlung S. G. Schwarz,
Dhlauer Straße Nr. 21.

Fertige Hemden,

in solider rein leinener Waare und bestens genäht, empfiehlt die Tischzeug- und Leinwand-Handlung von

Wilh. Regner,
goldene Krone, am Ringe.

Zunkernstraße Nr. 6 sind einige Tausend Stück alte aber ganz feste Dachziegel (Hohlwerke) zu verkaufen.

Die Schnittwaaren-Versteigerung
wird Dienstag den 14ten, Vormittags von 9 Uhr an, im Deutschen Hause fortgesetzt.
Pfeiffer, Auktions-Kommiss.

Ausschieben

und Wurst-Abendessen, Montag den 13. August; wozu ergebenst einladet:

Langs,
im schwarzen Bär in Pöpelwitz.

Das Kunst- und Naturalien-Kabinet mit einigen 1000 Gegenständen ist noch bis Ende dieses Monats zu sehen; um gütigen Besuch bittet

C. Ingermann.

Zum Silber-Ausschieben

auf meiner Bahn mit 17 Regeln und schmacht auf bereitetem Abendessen, heute Montag den 13ten August, ladet ergebenst ein:

W. Arendt, Koffetier, Mathiasstr. Nr. 75.

Zum großen Silber-Ausschieben, bestehend aus 30 Gewinnen, wobei der erste Gewinn eine Zuckerbuse, ladet auf heute Montag den 13. August ergebenst ein:

Menzel, Koffetier, vor dem Sandthor.

Gesuch.

Ein durch sehr vortheilhafte Zeugnisse bestens empfohlener Jugend-Lehrer,

der mit dem gewöhnlichen Elementar-Unterricht auch den im Pianofortespiel verbinden kann, wünscht unter billigen Bedingungen ein Engagement als Hauslehrer hierorts oder auf dem Lande, worüber das Nähere in der Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung von C. Weinhold, Albrechtsstraße Nr. 53.

Pensionäre,

welche die hiesigen Schulen besuchen wollen, finden freundliche Aufnahme und väterliche Leitung bei einem öffentlich angestellten Lehrer. Herr Kaufmann Bourgarde, Dhlauer Straße Nr. 15, wird gefälligst das Nähere mittheilen.

Brief-Blatten in bester Qualität, ächt schwarze und rothe Dinte, Blei- und Rothfärb, Zündhölzer und Zündfläschen u., empfiehlt zu den billigsten Zeitpreisen:

C. F. W. Tiese, Schmiedebrücke Nr. 62.

In einer Handlung wird ein junger Mensch, Sohn anständiger Eltern, als Lehrling zu Michaelis d. J. gesucht. Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Ein Reitpferd, auch zum Einspännigfahren, steht zum Verkauf: Dhlauer Str. Nr. 70.

Hall. Rummel, Braunschweiger Hopfen und Mühlhäuser Leim empfiehlt billigst:

Joseph Reiskner,
Karlsstraße 11.

Weißes Bruchglas wird am besten bezahlt: Kupferschmiede-Str. Nr. 19, im Gewölbe.

Getreide-, Alee- und Nothefäcke empfiehlt zur geeigneten Abnahme:

die Leinwand-, Tischzeug- und Wachs-Handlung von

Moriz Hauser,

Neusche Straßens- und Bücherplatz-Ecke
in den drei Mühren.

Neue engl. Matjes-Heringe

von ausgezeichneter Qualität, empfang einen bedeutenden Transport und offerire solche meinen geehrten Geschäftsfreunden, in ganzen und getheilten Tonnen, bedeutend billiger als jeither.

Carl Friedr. Reitsch,
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Mehrere verschiedene

Deffert-Aussätze

sind billig zu verkaufen bei

F. Rüks, Konditor,
Nikolaistr. Nr. 79.

Reisegelegenheit nach Karlsbad, Sonnabend den 18. Aug. geht ein Kutschwagen leer über Dresden, oder wenn es gewünscht wird, über Prag nach Karlsbad; wer mitfahren will, mitbe sich Gartenstraße Nr. 15.

Lokal-Veränderung. Meine Mode-Waaren- und Tuch-Handlung

habe ich von der Ohlauer Straße Nr. 4
auf derselben Seite nach dem Markt
in das ehemalige Reichsfischer'sche Gewölbe,
Marschellesches Haus Nr. 19, verlegt.

Indem ich dies meinen hochgeehrten Kunden ergebenst zur Kenntniß bringe, bitte ich, mich auch in dem neuen Lokale mit Ihrem Vertrauen ferner beehren und sich meiner stets gleich reellen Bedienung versichert halten zu wollen.

D. Immerwahr.

Erprobte Haar-Zinktur,

sicheres und in seiner Anwendung ganz einfaches unschädliches Mittel, weißen, grauen, gebleichten und hochblonden Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben und dabei das Wachstum der Haare zu befördern. Untersucht und genehmigt von den Medicinal-Behörden zu Berlin, München und Dresden.

Preis pro Flacon 1 Rthlr. 10 Sgr.,
bei Abnahme in größeren Flaschen ist der Preis bedeutend billiger.

Unter vielen spricht nachstehendes vom löblichen Kreis-Amt zu Freiberg bestätigtes Zeugniß für die Vorzüglichkeit der Zinktur:
A b s c h r i f t.

Der Wahrheit gemäß bezeuge ich hiermit, daß mein durch körperliche Leiden früh ergrautes, ganz schwarzes dichtes Haar bloß durch die Haar-Zinktur des Herrn A. Leonhardi seine natürliche Farbe wieder erhalten hat, und bin erbötig, dies Jedem auf nähere Anfrage zu bestätigen. Mit Recht kann ich daher allen Benöthigten dieses gute und ächte Mittel empfehlen. Freiberg, im Monat Mai 1838.

Advocat Neuendorf.

Erschien an Kreisamts-Stelle

Herr Advokat Neuendorf allhier,

Kreisamt Freiberg den 7. Mai 1838.

dem unterzeichneten Protokollanten und Herrn Gerichtsbeisitzer von Person und als dispositionsfähig wohl bekannt, zeigte vorbeständliches über den Gebrauch der Haar-Zinktur ausgestelltes Zeugniß vor, bekannte sich zu dessen Inhalt, erkannte auch seine darunter befindliche Unterschrift als für die mit eigener Hand bewirkte an, und hat auf Vorlesen diese in Gegenwart des Herrn Registrators und Gerichtsbeisitzers abgefaßte Registratur genehmigt. Geschehen wie Eingangs bemerkt von
Ernst Wilhelm Kiedel, Protokollant.
Friedrich Ferd. Kämpfer, Gerichtsbeisitzer.

Von oben angezeigtem Haar-Conservations-Mittel ist mein Commissions-Lager durch neue Sendung wieder vollständig und empfehle solches hiermit.
C. G. Schwarz, Ohlauer Straße Nr. 21.

Lokal-Veränderung.

Meine Tuchhandlung habe ich heute aus meinem bisherigen Lokale,
Elisabeth-Straße Nr. 13,
in mein neu gebautes Haus
in derselben Straße Nr. 10,
verlegt.

Dieses meinen hochgeehrten Kunden und Einem hochgeschätzten Publikum ganz ergebenst anzeigend, bringe ich noch zur geneigten Kenntniß: daß ich meinen jüngeren Bruder Joseph als Theilnehmer dieses Geschäftes aufgenommen habe, und von nun an die Handlung unter der Firma

Franz und Joseph Karuth

fortbestehen wird.
Wir empfehlen uns Beide dem ferneren Wohlwollen und Vertrauen eines verehrten Publikums, welches durch reelle und prompte Bedienung auch ferner zu erhalten wir uns zur strengsten Pflicht machen werden.

Breslau, den 10. August 1838.

Franz Karuth.

Frische französische und italienische feinste Speiseöle

erhielt und offerirt bei Abnahme im Ganzen und Einzelnen billigt:

C. S. Bourgarde,
Ohlauer Straße Nr. 15.

Angekommene Fremde.

Den 10. August. Gold. Gans: Frau Gutsb. Gräfin Mysielska und Hr. Gutsb. Boltowski a. dem Großherz. Posen. Hr. Regierungsrath Krause aus Dppeln. Hr. Oberamtmann Dpiß a. Fürststein. — Gold. Pech: Hr. Maler Raschke und Hr. Buchhändler Reimann aus Glogau. Hr. Kaufm. Niedel aus Berlin. Hr. Lehrer Seeziger a. Polnisch-Hilbern. — Hotel de Pologne: Vereideter Börsen-Agent Kronberg aus Warschau. Hr. General der Kavalerie und Mitglied des polnischen Reichsraths, Graf Dzorowski, a. Warschau. Hotel de Silésie: Hr. Rfm. Strahl a. Sagan. Hh. Rfl. Gebrüder Jacob a. Berlin. Hr. Post-Secretair Neumann a. Reife. Hr. Artill. Wisoczny a. Warschau. Hr. Lieut. v. Tiefenhäusen a. Posen. Königl. Preuß. außerordentlicher Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserlich Russ. Hofe, v. Liebermann, a. Petersburg. Deutsche Haus:

Polnischer Bank-Beamter Kossowski aus Warschau. — Zwei gold. Edwen: Frau Kammer-Dir. Lange aus Ratibor. Hr. Kaufmann Richter a. Oppsn. — Drei Berge: Hr. Amtsrath Palm u. Gramschütz. — Gold. Schwerdt: Hh. Rfl. Sobenheim a. Berlin und Heilmann a. Frankfurt a/D. Hr. Landrath Rober a. Loswig. — Weiße Adler: Hr. General-Kommissions-Secretair Antoniewicz a. Posen. Hr. Rentier Würkner a. Berlin. — Blaue Firsch: Hr. Ober-Lieutenant Baron v. Gaisberg a. Gubrau. Hr. Amtsrath Puchelt a. Nistitz. Rautentrang: Hr. Gutsb. v. Dlaszki a. Culm. Frau Präsidentin v. Dpielenska a. Kalisz. Hr. Domherr und Professor Dr. Biedick, Hr. R. K. Kollegienrath von Schulz, Hr. Sections-Chef der Finanz-Kommission von Scheniewicz u. Hr. Gutsb. Kleniewski a. Warschau. Privat-Logis: Schmiedebrücke 43. Hr. Gymnasial-Ober-Lehrer Dr. Brehm a. Kottbus. Hr. Salariar-Kassen-Rendant Emmel a. Rasten. Karlsstraße 30. Hr. Dr. med. Fränkel a. Bütz. Neuschstraße 38. Hr. Rfm. Heinersdorf a. Berlin. Tauenzienstr. 35. Hr. Dr. med. Busch a. Marienwerder.

Den 11. August. Gold. Gans: Freiherr von Woffe a. Karlsruh. Hr. Graf von Siemienski aus Polen. — Gold. Schwerdt. Hh. Rfl. Fargueroles aus Mexiko u. Profe a. Frankfurt a/D. Drei Berge: Hr. Part. Thure von Eckermann a. Revel. Hr. Rfm. Thiele aus Stettin. Gräfin von Surowka a. Polen. Hr. Baurath Langhans und Frau Rentier Seiffert a. Berlin. Zwei gold. Edwen: Hr. Rittmeister v. Lanskoi aus Ohlau vom 4. Husaren-Reg. Hr. Hütten-Rendant Schulze aus Friedrichshütte. Hotel de Silésie: Hr. Major a. D. Scheffler a. Piegwitz. Hr. Rittmeister v. Koschembahr a. Eisenberg. — Hotel de Pologne: Hr. Schausp. Baraniecki a. Warschau. — Deutsche Haus: Hh. Part. Harnack a. Berlin u. Suminski a. Grabia. Hr. Oberamtm. Fassong a. Tribusch. Frau Assessor Winckler aus Lanbeck. Hr. Professor Martin a. Posen. Hr. Kanzler Lessing a. Polnisch-Wartenberg. — Gold. Zepter: Frau Justiz-Secretair Gerlach aus Posen. Frau Oberst von Schmettau a. Bergel. Hr. Kaufm. Hampel a. Bunzlau. Hr. Gutsb. v. Schilowski a. Rutinow. Große Stube: Hr. Assessor Junge a. Namslau. Hr. Gutsb. v. Rhediger a. Striese. Hr. Gutsb. Viebrach a. Schönbach. Blaue Firsch: Frau Justizrätthin Krause aus Dels. — Rautentrang: Hr. Kaufm. Scholz aus Kosel. — Weiße Adler: Hr. v. Pastalowski u. Hr. Gutsb. v. Budzinski a. Wolhinien. Gräfin v. Posadowska a. Pleschen. Hr. Rfm. Wiebig a. Rawitsch. Hr. Rfm. Eiltenheim a. Glogau. Privat-Logis: Gartenstraße 23. Hr. Oberamtmann Zedler und Herr Lieut. Kahl aus Namslau. Rezerberg

12. Frau Hauptm. v. Sommerfeld a. Berlin. Abrechtsstraße 89. Baronin von Richtigshofen aus Hertwigswaldau. Frau Ober-Boll-Kontrollleur Frige aus Gleswitz. Ritterplatz 8. Hr. Pfarrer Hahn a. Wilzen.

WECHSEL- UND GELD-COURSE. Breslau, vom 11. August 1838.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	140 ¹ / ₆
Hamburg in Banco	à Vista	151 ¹ / ₆	—
Dito	2 Mon.	—	149 ¹¹ / ₁₂
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 23 ¹ / ₈	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	102 ¹ / ₂	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	101 ¹ / ₈	—
Berlin	à Vista	100	—
Dito	2 Mon.	—	99
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten	..	—	95 ⁸ / ₄
Kaiserl. Ducaten	..	—	95 ⁸ / ₄
Friedrichsd'or	..	113 ¹ / ₈	—
Louisd'or	..	113 ¹ / ₆	—
Poln. Courant	..	—	101 ⁵ / ₆
Wiener Einl.-Scheine	..	41 ¹ / ₈	—
Effecten-Course.		Zins-Fuss.	
Staats-Schuld-Scheine	4	103	102 ¹ / ₂
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	—	66 ¹ / ₈
Breslauer Stadt-Obligat.	4	105 ¹ / ₄	—
Dito Gerechtigkeit dito	4 ¹ / ₂	—	92 ¹ / ₆
Gr. Herz. Posen. Pfandbr.	4	105 ¹ / ₄	—
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	4	—	104 ⁵ / ₆
dito dito 500 -	4	—	105 ¹ / ₈
dito Ltr. B. 1000 -	—	—	105 ¹ / ₈
dito dito 500 -	4	—	105 ¹ / ₈
Disconto	..	—	4 ¹ / ₂

Getreide-Preise.

Breslau, den 11. August 1838.

	H ö c h s t e r.	M i t t l e r e r.	N i e d r i g s t e r.
Weizen:	2 Rthl. 15 Sgr. — Pf.	2 Rthl. 12 Sgr. 6 Pf.	2 Rthl. 10 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rthl. 15 Sgr. — Pf.	1 Rthl. 10 Sgr. 3 Pf.	1 Rthl. 5 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rthl. 26 Sgr. — Pf.	— Rthl. 26 Sgr. — Pf.	— Rthl. 26 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rthl. 28 Sgr. 6 Pf.	— Rthl. 25 Sgr. 9 Pf.	— Rthl. 23 Sgr. — Pf.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatt „Die Schlesi'sche Chronik“ ist am hiesigen Orte 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7 ¹/₂ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesi'schen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12 ¹/₂ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für der Chronik kein Porto angerechnet wird.